



Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
 Weiterführungsphase
 Jahresbericht
 Endbericht

2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM ¹): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Energierregion Strudengau GmbH
Geschäftszahl der KEM	B068999
Trägerorganisation, Rechtsform	GmbH
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	<input type="checkbox"/> Ja <input checked="" type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Leader Region Strudengau
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	18 36.539 Die Region Strudengau vereint ein ländlich strukturiertes Gebiet, welches einerseits durch das Mühlviertler Hügel-land und andererseits im Süden durch die Donau geprägt ist, wodurch sich u.a. auch örtlich unterschiedliche Angebote an erneuerbaren, nachwachsenden Rohstoffen ergeben.
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Mag. Josef Reisinger Arbinger Straße 7 4323 Münzbach josef.reisinger@energierregion.org 07264/4555 Studium Sozialwirtschaft, Umweltwirtschaft, Mitarbeit bei Energieprojekten als Projektleiter 38

¹ **Abkürzungen:**

KEM	Klima- und Energiemodellregion
MRM	Modellregions-Manager/in
UK	Umsetzungskonzept

3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes / der Ziele für die Weiterführungsphase

Spezifische Situation in der Region

In der Region leben rund 55 % der Bevölkerung des Bezirks Perg und ca. 13 % der Bevölkerung des Mühlviertels. Ungefähr 3 % der Bevölkerung Oberösterreichs sind in der Region Strudengau wohnhaft. Ein Vergleich der Bevölkerungszahlen aus dem Jahr 2001 mit jenen aus dem Jahr 2010 zeigt, dass die Region einen Bevölkerungszuwachs von rund 3 % erlebt hat. Somit handelt es sich bei der Region Strudengau um keine Abwanderungsregion. Es muss an dieser Stelle jedoch erwähnt werden, dass insgesamt 7 Gemeinden von den insgesamt 18 von einer Abwanderung betroffen sind. In diesen Gemeinden ging die Bevölkerungszahl von 2001 auf 2010 um rund 10 % zurück. Die Region Strudengau setzt sich überwiegend aus ländlichen Gemeinden mit einer Einwohnerzahl von 1.000 bis 2.000 Einwohnern zusammen. Eine relativ junge Bevölkerung in der Region Strudengau kann durchaus als Stärke der Region gesehen werden.

In der Region überwiegt das Ackerland mit einem Ausmaß von rund 58 % an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche. Grünland nimmt einen Anteil von rund 41 % ein. Ein kleiner Teil wird noch von den Forstflächen in Anspruch genommen. Das Ausmaß der Ackerflächen in der Region Strudengau ist im Vergleich zum Mühlviertel (ca. 44 %) höher, und auch im Vergleich zu gesamt Oberösterreich liegt der Anteil der Ackerfläche höher. Rund 20 % der Ackerflächen des Mühlviertels befinden sich in der betrachteten Region. Im Gegensatz dazu befinden sich allerdings nur 11 % der Grünlandfläche des Mühlviertels in der Region.

Insgesamt existieren in der Region 1.286 Unternehmen, von denen die Mehrzahl 0 bis 4 Beschäftigte oder 5 bis 19 Beschäftigte hat. Folglich handelt es sich bei den im Strudengau vorhandenen Unternehmen zu einem Großteil um Kleinbetriebe.

Insgesamt ist in der Region Strudengau eine Leistung an Biomassenahwärmanlagen von rund 12.000 kW installiert. Diese 13 Biomasse-Nahwärmanlagen produzieren rund 21 Mio. kWh Wärme pro Jahr und verbrauchen ca. 35.000 t Biomasse Hackgut.

In der Region Strudengau ist mit rund 9 W installierter PV-Leistung im Vergleich zum Bezirk Perg und auch im Vergleich zu gesamt Oberösterreich überproportional viel PV-Leistung pro Einwohner in der Energieregion Strudengau installiert ist. Insgesamt beläuft sich die installierte PV-Leistung auf 329.580 Watt.

In Münzbach und Saxen existiert jeweils auch bereits eine Biogasanlage à 250 kW Leistung. Das Biogas wird mittels der Vergärung von NAWAROs erzeugt und in einem KWK-Prozess zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt.

In der Region Strudengau werden rund 400.000 MWh Endenergie für Raumheizung und Warmwasser benötigt werden. Davon entfallen 37 % auf landwirtschaftliche Gebäude, 30 % auf Einfamilienhäuser, 19 % auf Nichtwohngebäude und 15 % auf Mehrfamilienhäuser. Auffällig ist auch, dass Gebäude, die älter als 30 Jahre sind, 70 % des Energieverbrauchs ausmachen obwohl diese an der gesamten Gebäudestruktur nur einen Anteil von 60 % haben.

Zurzeit werden in der Energieregion Strudengau 180.000 MWh Endenergie pro Jahr für Mobilität aufgewendet.

Abgeleitete Themenschwerpunkte

Sanierung öffentlicher und privater Gebäude.

Es wurden **Thermografiemessungen** für Gemeindegebäude und private Haushalte gemeinsam mit den Regionalbanken Raiba Perg und Sparkasse Perg beworben und angeboten. Vermittelt wurden diese Angebote per Mail an die EnergieCardbesitzerInnen, über die Energieregion Homepage und über das Energiemagazin. Von den privaten Haushalten wurde diese Aktion sehr gut angenommen, wie wir über die Rückmeldung der Banken erfahren haben. Bei den öffentlichen Gebäuden, hielt sich der Erfolg in Grenzen. Es ist aber auch anzumerken, dass Gebäude die sanierungsbedürftig sind, bzw. waren nach einem Förderbescheid saniert wurden und daher die Amtsleiter es nicht mehr für notwendig erachtet haben, eine Messung durch zu führen. Andere Gemeinden haben diese verworfen, da Sie ein Ergebnis bekommen aber keine Förderung von Seiten des Landes bekommen und daher nicht teilnehmen werden.

Beim **Brennstoffaustausch** sind wir wie folgt vorgegangen. Die Ergebnisse von der Erhebung wurden jeder Gemeinde der Region präsentiert und hier wurde auch explizit darauf eingegangen auf Vor- und Nachteile eines Brennstoffaustausches. Die Ergebnisse wurden in anschaulichen Bildern dargestellt und die verschiedenen Heizsysteme samt Kosten/Nutzenrechnung sowie Optimierungsmöglichkeiten erklärt.

Umsetzungsbeispiele: ARBING. Die Nahwärmanlage am Schlossberg ist seit kurzem in Betrieb und versorgt in der ersten Ausbaustufe die öffentlichen Gebäude Volksschule, Mehrzweckhalle, Pfarrheim und Kirche. In Folge kommen dann Kindergarten und der neue WSG-Wohnbau dazu und natürlich besteht für jedes Privathaus die Möglichkeit, Wärme aus der Region zu beziehen. Acht Landwirte beliefern das Heizwerk ausschließlich mit Biomasse aus den Wäldern der Leader-Region Strudengau.

PABNEUKIRCHEN. Der Nahwärme-Standort bei der Schule wurde für die immer mehr werdenden Abnehmer zu klein. Aktuell gibt es 52 Anschlüsse. 38 Objekte beziehen bereits die umweltfreundliche Energie und verbrauchen 4500 Schüttraummeter im Jahr. Die Kosten für die Heizzentrale betragen 1,3 Millionen Euro. Das Leitungsnetz ist über 2 km lang. „Wir sparen derzeit an die 350.000 Liter Öl und damit auch rund 700.000 kg CO₂ ein. Volks- und Hauptschule, Kindergarten und Musikschule sind bereits angeschlossen.

Weitere Beispiele wären Bad Kreuzen, Münzbach, Allerheiligen, usw...

Gerade im öffentlichen Bereich ist der Brennstofftausch von Öl oder Gas auf Holz meistens auf eine Nahwärmanlage umgestellt worden, da hier auch über Leader sehr gute Fördermöglichkeiten vorherrschen. Ein weiterer Aspekt ist der Waldreichtum der Region Strudengau. Die Region kann über die örtliche Bauernschaft meist mit Hackschnitzel ausreichend versorgt werden.

Mobilität und E-Mobilität

Im Bereich E-Mobilität wurden Bewusstseinsbildungsmaßnahmen durchgeführt.

Beispiele dafür sind, die Energiemesse im TZ Perg (hier konnte E-Mobilität vom Fahrrad bis zum Auto ausprobiert werden, zur Verfügung gestellt von Firmen aus der Region).

Auch bei verschiedenen Gemeindeveranstaltungen, wie zB in Allerheiligen wurde bei der Schuleröffnung auf die neue E-Tankstelle hingewiesen und den BesucherInnen wurden E-Fahrzeuge zum Testen zur Verfügung gestellt. Detto in Pabneukirchen bei der Lernende Region Veranstaltung, hier durften Pädagogen des Bezirkes Perg E-Mobilität testen.

Im Schulprojekt Lernende Energieregion sind auch zum Thema E-Mobilität, Unterlagen im Energiekoffer vorhanden. Auch bei der Endpräsentation wurde auf diese Thema hingewiesen, welche Unterlagen von den LehrerInnen im Unterricht verwendet werden ist Ihnen überlassen. Daher kann festgestellt werden das wir als Energieregion im pädagogischen Bereich den Anstoß gegeben haben, umgesetzt wird das Ganze von den LehrerInnen. Unterstützt bei der Aufbereitung hat uns das Klimabündnis OÖ, die uns Dankenswerterweise eine Mitarbeiterin samt Unterlagen zur Verfügung gestellt haben.

Daher kann abschließend festgestellt werden, dass im Rahmen der Bewusstseinsbildung sehr viel mit Schulen gearbeitet wurde. Weiters wurden Bürger bei Energieveranstaltung der die von der Energieregion veranstaltet wurden auf das Thema E-Mobilität hingewiesen samt Anschauungsobjekte. Ein weiterer wichtiger Aspekt in der Region ist der Donauradweg. Hier gab es auch Bestrebungen von den abgelegeneren Gemeinden, das diese gerne angebunden wären an das Radnetz des Donauradweges. Da das Gelände stark hügelig ist, wurde vorgeschlagen ein E-Radnetz auf zu bauen, damit Touristen auch in das Hinterland per Rad gelangen können, die sonst nicht den beschwerlichen Weg in Angriff nehmen. Wie weit die Ideen forciert werden, wird die Zukunft zeigen. Angedacht wurde es bereits.

Regionale Bewusstseinsbildung

Weiterbildungsangebote der Region Strudengau für Gemeindebedienstete

- GEBLI Schulung (Energiebuchhaltung)
- Software Programm Vorstellung SYNERGIO zur Analyse von Potentialen
- Lernende Energieregion Schulung
- Schulungen vom ESV OÖ und Land OÖ wurden von der Energieregion aufbereitet und den zuständigen Personen (Schulwart, Amtsleiter,...) per Verteiler gesendet. Das hat den Vorteil, dass sehr viele Veranstaltungen die Personen in unserer Region nicht erreicht haben und so auch angesprochen wurden. Wir als Energieregion fungierten hier als Schnittstelle. Gemeinsam mit den Gemeinden haben wir an Veranstaltungen teilgenommen (EGEM Vernetzungstreffen in Wels, Fördermöglichkeiten im öffentlichen Be-

reich meist in Linz vom ESV OÖ und Land OÖ abgehalten, Regionstreffen der Energiemanager OÖ Unterlagen wurden aufbereitet und an die Gemeinden versendet).

- geplant ist auch der Aufbau eines Gebäudemanagements in den Gemeinden, dass von der Energieregion durchgeführt wurde. Hier gab es bereits Gespräche mit den AmtsleiterInnen

Energie als Thema im Unterricht in der Schule und auch im Kindergarten

Energieberatungen: gemeinsam mit dem Energiesparverband OÖ bei Bedarf einmal im Quartal werden Energieberatungen durchgeführt.

Energiemagazin: Gemeinsam mit 10 Unternehmen aus der Region wird einmal im Jahr eine Infobroschüre zum Thema Energie in der Region Strudengau herausgegeben.

Kommunale Straßenbeleuchtung: Pilothaft wurde in der Gemeinde Windhaag/Perg die gesamte Straßenbeleuchtung analysiert, mit Unterstützung einer Partnerfirma (Elektrto Pühringer) der Region, um anderen Gemeinden die Einsparpotentiale aufzuzeigen. Es wurden in einer Gemeinde die Potentiale erhoben, da es keinen Sinn macht 3mal pilothaft eine Analyse durch zu führen. Die Ergebnisse der Erhebung können auf Wunsch von den anderen Gemeinden eingesehen werden. Da können die zuständigen Mitarbeiter der Gemeinden auch sofort die großen Energiepotentiale erkennen und das große Einsparungspotential erkennen.

Eine Gesamtanalyse aus Kostengründen des öffentlichen Stromnetzes hat nur die Gemeinde Windhaag/Perg durchgeführt. Eine Umstellung von einer herkömmlichen Straßenbeleuchtung auf eine kostengünstige LED Straßenbeleuchtung ist in vielen Gemeinden angedacht und bereits in der Umsetzung.

Mittelfristige Ziele

Halbierung der CO2 Emissionen.

Etablierung einer Energiebuchhaltung in allen Gemeinden.

Nahwärme: Ausbau und Planung von Nahwärme in der Region Strudengau aufbauend auf SYNERGIO.

Lernende Energieregion: aufbauend auf einer Bildungsbedarfserhebung in der Region wurde gemeinsam mit Pädagogen aus Kindergärten, Volks- und Hauptschulen und Unterstützung vom Klimabündnis OÖ ein Energiekoffer entwickelt, der im Unterricht in der Region verwendet wird. Frei nach dem Motto: „Nur wenn es gelingt, ähnlich wie beim Thema „Müllvermeidung“, eine Bewusstseinsänderung schon bei Kindern und Jugendlichen zu bewirken, können unsere Klimaschutzziele erreicht werden.“

Photovoltaik: Bürgerbeteiligungsmodell, weiters Photovoltaik für kommunale Einrichtungen: Photovoltaik-Anlage und Elektrotankstelle.

Heizungspumpentauschaktion: Diese Maßnahme wurde auf Anregung aus anderen KEM Gemeinde auch für die Energieregion Strudengau übernommen.

Steigerung der solaren Nutzfläche von derzeit ca 0,7 m² pro Person auf 4m² pro Person.

Steigerung der Eigenenergieversorgung/Senkung der Fremdversorgungsabhängigkeit.

PV Bürgerbeteiligungsmodell in der gesamten Region.

Kleinwasserkraftausbau und Sanierung bestehender Wasserkraftanlagen.

Restrukturierung des Energiemanagements in der Region - 2015

Die Leaderregion Perg-Strudengau wird sich auch für die Förderperiode 2014-2020 bewerben. Wenn diese Bewerbung positiv ausfällt, so werden ab Anfang 2015 die Agenden der Energieregion Strudengau vom Leaderbüro übernommen. Dies hat den wesentlichen Vorteil, dass die Kompetenzen an einer Stelle gebündelt sind und damit Zweigleisigkeiten vermieden werden können. Auch das Energiemanagement wird zu diesem Zeitpunkt im Leaderbüro aufgehen. Dazu ist geplant einen Energiemanagern im Ausmaß von 20 Wochenstunden einzustellen. Dieser wird die Aufgaben von Herrn Mag. Reisinger übernehmen.

4. Eingebundene Akteursgruppen

Die Klima- und Energiemodellregion wird hauptsächlich von der Energieregion Strudengau und dessen Mitarbeitern und Funktionären gesteuert. Die vielen Mitglieder der KEM Strudengau (18 Gemeinden, ca. 40 Partnerbetriebe, teilweise bei Projekten 6 weitere Gemeinden des Bezirkes außerhalb der KEM, und viele Privatpersonen haben bei den Aktivitäten mitgewirkt. Bei den Gemeinden ist die Zusammenarbeit mit den AmtsleiterInnen, Energiebeauftragten, Umweltausschußobleuten, und den BürgermeisterInnen bei jeweils eigenen Veranstaltungen zu konkreten Umsetzungsprojekten gewachsen.

Welche neuen Akteure konnten in die Bereiche „Energie / Klimaschutz“ integriert werden?

Haushalte und Privatpersonen, welche im Zuge der EGEM-Erhebung beteiligt waren, und derzeit mit Newslettern und dem Energiemagazin am laufenden gehalten werden

Themenkreis Energie („Leader“), welcher sich im Zuge der Neuprojektierung von Leader intensiv mit den KEM Zielen auseinandersetzt. Im vorliegenden Endbericht wird dargestellt, wie die Einbindung der KEM in die Leaderregion für die Periode 2014 bis 2020 geplant wird.

Printmedien (Tipps Perg, Bezirksrundschau Perg, OÖ Nachrichten,...)

Unternehmer aus der Region (OÖ Versicherung, Fa. Synthesa, Elektro Pühringer,...)

Energiebeauftragte in den einzelnen Gemeinden

Mobitipp Perg

Schulen und Kindergärten aus der Region (Lernende Energieregion)

Landwirtschaftliche Betriebe (Sprintsparaktionen)

Wesentlich für die erfolgreiche Einbindung der unterschiedlichen Akteursgruppen in den Prozess der Klima- und Energiemodellregion Strudengau, war unter anderem das Projekt „Lernende Energieregion Strudengau“, welches im Rahmen dieses Endberichts als Leuchtturmprojekt vorgestellt wird. Insbesondere hervorzuheben in diesem Zusammenhang ist die Einbindung von Schulen und Kindergärten der Region, da die Arbeit mit der nächsten Generation von potentiellen EinwohnerInnen der Energieregion Strudengau als besonders nachhaltig eingeschätzt wird. Ziel ist es, die Themen „Energiesparen“, „Energieeffizienz“ sowie „erneuerbare Energieträger“ in den Köpfen zu verankern, um

5. Aktivitätenbericht

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

5.1 EGEM Prozesse in 18 Gemeinden:

Weiterführung des EGEM Prozesses. Unterstützung der Gemeinden bei deren Umsetzung. Alle 18 Gemeinden sind dem Klimabündnis beigetreten. Weiteres sollen Energiegruppen zu den bereits bestehenden aufgebaut werden. Bisher wurde bei jeder Gemeinde der KEM eine Ansprechperson, die für Energiethemen zuständig ist aufgelistet.

Unmittelbare Ergebnisse: Dienstleistung in Form von Unterstützungsleistung bei Gemeindeprojekten die zuvor in der KEM nicht angeboten werden konnten, Unterstützung für Bürgermeister und Amtsleute.

Zielerreichung: 100 %

5.2 PV-Anlagen auf Gemeindedächern:

Viele Gemeinden (Allerheiligen, Münzbach, Windhaag/Perg, Bad Kreuzen, Baumgartenberg, Saxen) aus der KEM haben PV Anlagen auf Gemeindedächern bzw. gemeindeeigenen Gebäuden installiert, dank der zahlreichen Förderungen vom Land OÖ, KLIEN und Bund.

Unmittelbare Ergebnisse: erste Anlagen bereits installiert, Motivation für andere Gemeinden, Energieeinsparung, Vorzeigemodell in der Bevölkerung – Private folgen, Energiekosteneinsparung.

Zielerreichung: 50 %

5.3 Vorträge, Veranstaltungen, Kurse und Exkursionen:

Eine Hauptaufgabe der KEM ist Vorträge und Veranstaltungen (Tag der Sonne, Sprintsparaktionen, Lernende Schule, Lernender Kindergarten, PV Bürgerbeteiligung, usw.) zum Thema Energie alleine oder mit Partnern (Gemeinde, Firmen, ESV OÖ, Klimabündnis OÖ) ab zu halten. Es konnten ca. 10 Veranstaltungen und eine kleine Energiemesse im letzten Jahr abgehalten werden. Teilnehmerzahl waren ca. 750 Personen. Darunter waren Infoveranstaltungen, Exkursionen zu Hackschnitzelheizungen. Weiteres wurde der Vorsitz im Themenkreis Energie bei Leader Strudengau seit letztem Jahr von der KEM geleitet. Darunter fällt die Leitung von Vorstandssitzungen, Infoaufbereitung für den Vorstand samt Protokollwesen, Teilnahme an den Regionstreffen der Klimamanager in OÖ, Kursbesuch bei verschiedensten Veranstaltung beim ESV OÖ.

Unmittelbare Ergebnisse: Infos an die BürgerInnen, die wiederum selbst Energieprojekte initiieren und die Infos weiter tragen. Fortbildung Energiemanager.

Zielerreichung: 80 %

5.4 Entwicklung eines Energiemagazins samt Vorteilen:

In der KEM wird einmal im Jahr ein Energiemagazin aufgelegt und beschäftigt sich ausschließlich mit Energierlevanten Beiträgen und Themen. Das Magazin selbst soll außerdem die Vorteile der Mitgliedfirmen der KEM die Sie Ihren Kunden bieten, einer breiten Bevölkerung publik machen. Das Magazin besteht aus 10 Seiten und erscheint einmal im Jahr.

Unmittelbare Ergebnisse: Alle BürgerInnen des Bezirkes Perg erhalten Infos über die KEM, Vorteile für den „Häuselbauer“, Präsentation von innovativen Unternehmen des Bezirkes.

Zielerreichung: 100 %

5.5. Lernende Energieregion:

Die Entwicklung von neuen Bildungsangeboten für bestimmte Zielgruppen (Kindergärten, Volks- und Hauptschulen) sollen in der Region Strudengau umgesetzt werden. Nur wenn es uns gelingt, ähnlich wie beim Thema „Müllvermeidung“, eine Bewusstseinsänderung schon bei Kindern und Jugendlichen zu bewirken, können Klimaschutzziele langfristig erreicht werden. Daher wurde in der Region Strudengau eine Bildungsbedarfserhebung mit LehrerInnen durchgeführt, diese Ergebnisse fließen unmittelbar in den Unterricht ein. Es wird auch ein regionaler Energiekoffer entwickelt der in den Schulen zur Anwendung kommt, und speziell auf die Bedürfnisse der Pädagogen abgestimmt ist. Weiteres wird ein Workshop mit den LehrerInnen des Bezirkes durchgeführt um das Thema „Energie“ noch mehr in den Vordergrund zu rücken. Dieses Projekt wird als Leuchtturmprojekt im vorliegenden Endbericht noch näher beschrieben.

Unmittelbare Ergebnisse: Entwicklung Energiekoffer (Standort NMS Pabneukirchen), Schulungsveranstaltung mit LehrerInnen und KindergärtnerInnen, Bewusstseinsbildungsmaßnahmen in der Region, daraus folgend wird eine Energieausstellung in den Schulen und Kindergärten abgehalten.

Zielerreichung: 100 %

5.6 Schulungsteilnahmen:

An Fortbildungs- und Vernetzungsveranstaltungen des Klima- und Energiefonds

Unmittelbare Ergebnisse: Best Practice Beispiele aus anderen Regionen (Pumpentauschaktion, PV Bürgerbeteiligungsmodelle, Energiebuchhaltung, etc.) werden versucht in der eigenen Region um zu setzen, Kontaktaustausch, Motivation, Infos aus erster Hand.

Zielerreichung: 100 %

5.7 Strudengauer Messe:

Teilnahme an der Messe Strudengau mit eigenem Stand. Themen rund um Energiesparen, von der Kurzinformation bis hin zum Beratungsgespräch werden durchgeführt. Plakate rund um das Thema erneuerbare Energie werden präsentiert. Mitgliedsfirmen der Energieregion werden präsentiert.

Unmittelbare Ergebnisse: Energieberatungen vor Ort, Publicity für die KEM, Infos über Projekte in der Region, Verteilung von Energiemagazin, Treffen mit den Meinungsbildnern in der Region.

Zielerreichung: 100 %

5.8 Nahwärme, Energiedorf Münzbach:

Ein Grundstück in Münzbach auf dem 50 Parzellen für die Errichtung einer Öko-Siedlung zur Verfügung stehen. 9 Parzellen sollen als „Blue-Energie-Häuser“ ausgeführt werden. Dabei handelt es sich um Niedrigenergie Häuser mit autarker Energieversorgung. Das Siedlungsgebiet befindet sich am Ortsrand von Münzbach. Die geografische Lage des Grundstücks macht auch die Errichtung des geplanten Fernwärmenetzes aufgrund der Leitungsverluste schwierig. Daher

kann es sein, dass von der Versorgung der Siedlung mittels Fernwärmenetz abgesehen werden. Trotzdem soll eine Energieversorgung für die entstehende Siedlung auf Basis erneuerbarer Energieträger sichergestellt werden. Derzeit ist geplant, in den Kaufverträgen für die Bauparzellen zu verankern, dass keine Heizsysteme auf Basis von fossilen Brennstoffen eingebaut werden dürfen. Dies schließt auch Erdgasbrennwertkessel aus, obwohl diese gemäß der Regelungen der oberösterreichischen Wohnbauförderung akzeptiert werden. Am Grundstück selbst wurden schon die ersten Parzellen verkauft, bzw. Häuser gebaut.

Unmittelbare Ergebnisse: Best Practice Beispiel für andere Regionen, Infoveranstaltungen, Konferenzen mit allen Beteiligten Firmen, Bekanntheitsgradsteigerung durch sehr viele Presseartikel, derzeit noch in Planung, Variante mit der neuen Siedlung ist nicht durchführbar – zu große Leitungsverluste (Planung gemeinsam mit ESV OÖ und Biomasseverband), Variante Nahwärme wird nur im Ortskern versucht um zu setzen.

Zielerreichung: 30 %

5.9 Energieberatungen

Energieberatungen werden Quartalsweise gemeinsam mit dem ESV OÖ bei Bedarf für private Haushalte, Gemeinde und Betriebe,... in der Region im Büro Strudengau durchgeführt. Bisher wurden 4 Beratungstermine abgehalten, mit jeweils 8 TeilnehmerInnen. Bevorzugt werden die Termine von privaten Haushalten wahrgenommen, in Einzelfällen auch von Gemeinden.

Unmittelbare Ergebnisse: Bevölkerung spart sich den Weg nach Linz, Erstberatung durch geschulten Energieberater vom ESV OÖ, Mehrwert an Angebot der KEM Strudengau für BürgerInnen, Steigerung der Bekanntheit, Marketing, persönlicher Kontakt.

Zielerreichung: 100 %

5.10 Öffentlichkeitsarbeit:

Die Aktivitäten der KEM Strudengau werden regelmäßig über die regionalen Medienpartner Tips Perg und Bezirksrundschau Perg transportiert. Ebenso gibt es eine eigene Homepage www.energieregion.org (bisher 133.000 Zugriffe, Stand Juli 2014), hier werden alle Infos über die Region veröffentlicht. Weiter werden Energienewsletter in 18 Gemeinden der KEM, in den Gemeindezeitungen veröffentlicht. Es wurde auch ein eigenes Energiemagazin und Logo entwickelt, das einmal im Jahr erscheint.

Unmittelbare Ergebnisse: Bevölkerung erhält Infos aus erster Hand über die KEM und die Region, Fördermöglichkeiten werden weiter geleitet, Unternehmen der Region werden präsentiert, private können hier auf einer Plattform ihre Best Practice Beispiele im Energiebereich präsentieren, Prämierung eines Beispiels mit dem Energieaward.

Zielerreichung: 100 %

5.11 Sanierung öffentlicher und privater Gebäude

Die Sanierung von öffentlichen Gebäuden in der Region sind trotz Förderungen nur schleppend voran gegangen. Die Gemeinden sind motiviert, haben aber keinen allzu großen finanziellen Spielraum (wurde mir in den persönlichen Gesprächen mitgeteilt). Es gibt einige Best practice Beispiele: Gemeindegebäude in Münzbach, Schul- und Kindergartengebäude in Windhaag/Perg, in Auftrag gegeben Sanierung der NMS Pabneukirchen,... Die Sanierung der privaten Gebäude geht besser voran. Dazu liegen allerdings keine genauen Daten vor. Es gibt die Information vom ESV OÖ, dass eine große Anzahl von Anträgen zur Sanierung aus der Region Strudengau gestellt werden. Daraus lässt sich schließen, dass eine rege Aktivität bezüglich der Gebäudesanierung durch Privatpersonen in der Region besteht.. Auch von Partnerfirmen erhalten wir die Infos das die meisten Häusbauer nach dem neuesten Stand der Technik im Energiebereich bauen, auch viele Heizungen werden und sind bereits auf Biomasse umgestellt.

Unmittelbare Ergebnisse: Energieeinsparung, Co 2 Emission Reduktion der Gebäude, Mehrwert, Energieausweis.

Zielerreichung: 60 % privater Bereich

Zielerreichung: 30 % öffentlicher Bereich

5.12 Kommunale Straßenbeleuchtung

Pilothaft wurde in einer Gemeinde Windhaag/Perg der Region Strudengau die gesamte Straßenbeleuchtung analysiert, mit Unterstützung einer Partnerfirma - Elektro Pühringer der Region, um anderen Gemeinden die Einsparpotentiale aufzuzeigen.

Eine Gesamtanalyse aus Kostengründen des öffentlichen Stromnetzes hat nur die Gemeinde Windhaag/Perg durchgeführt. Eine Umstellung von einer herkömmlichen Straßenbeleuchtung auf eine kostengünstige LED Straßenbeleuchtung ist in vielen Gemeinden angedacht und bereits in der Umsetzung.

Unmittelbare Ergebnisse: Energieeinsparung, Straßenbeleuchtung auf neuesten Stand der Technik, erstmalig Ergebnisse über genauen Energieverbrauch bei der Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet, Best practice für andere Gemeinden, Ergebnisse werden bei einer Leader Konferenz in der Region vorgestellt (Herbst 2014).

Zielerreichung: 100 %

6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels² innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website www.klimaundenergiemodellregionen.at veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

Projekttitel: Lernende Energieregion Strudengau

Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n: KEM Strudengau

Bundesland: Oberösterreich

Projektkurzbeschreibung (max. 5 Zeilen): Die „Lernende Energie-Region Strudengau“ zielt darauf ab mit maßgeschneiderten Programmen und Unterrichtsbehelfen für Kindergärten und Schulen einen Meilenstein zu setzen. Josef Reisinger, konnte zur Projektvorstellung und nach erfolgreich durchgeführter Bildungsbedarfserhebung viele Pädagogen aus Pflichtschulen und Kindergärten der Region Perg begrüßen. An der Neuen Mittelschule Pabneukirchen entwickelten Doris Kurus und Josef Bindreiter den „Power Energiekoffer Strudengau“, ein Vorbild für ganz Österreich. Arbeitsbehelfe, Stundenanleitungen für Kindergarten, Volksschule und Sekundarstufe finden in diesem Koffer genauso Platz wie das „Power-Haus“. Mit diesem können über 100 Versuche zum Thema Energie von Kindern durchgeführt werden. Der Koffer ist von der Neuen Mittelschule Pabneukirchen gratis zu entleihen.

Projektkategorie: 4. Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

Ansprechperson: Mag. Josef Reisinger, Dipl. Päd. Doris Kurus

Name: Mag. Josef Reisinger

E-Mail: josef.reisinger@energieregion.org

Tel.: 07264/4555

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:

<http://www.energieregion.org/index.aspx?rubriknr=7047>

<http://www.hs-pabneukirchen.at/index.aspx?rubriknr=3358>

<https://www.facebook.com/klimabuendnis.oberoesterreich/posts/728891093791150>

<http://www.meinbezirk.at/pabneukirchen/chronik/lehrer-entwickelten-energiekoffer-fuer-schule-und-kindergarten-d734566.html> (84 Fotos downloadbar)

Persönliches Statement des Modellregions-Manager (sollte projektbezogen und nicht Modellregionen- spezifisch sein (max. 5 Zeilen):

Lebenslanges Lernen ist in den letzten Jahren auch in Zusammenhang mit ländlicher Entwicklung in den Fokus der Aufmerksamkeit gerückt. Gefragt sind deshalb rasche, aber vor allem nachhaltige Strategien und Maßnahmen. Mit Hilfe der Lernenden Energieregion kann hier ein wesentlicher Beitrag geleistet werden. Nur wenn es gelingt, ähnlich wie beim Thema „Müllvermeidung“, eine Bewusstseinsänderung schon bei Kindern und Jugendlichen zu bewirken, können Klimaschutzziele langfristig erreicht werden.

² Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthinhalt und Ziel:

Die Entwicklung der Lernende Energieregion Strudengau fördert die Bindungen zwischen Kunde – Schulen/Kindergarten – Gemeinden – Energieregion. Die Lernende Energieregion Strudengau unterstützt zugleich bei der Umsetzung der EGEM Ergebnisse von privaten und öffentlichen Haushalten, Betrieben, Schulen etc. als auch das erneuerbare Energiepotential. Dadurch wurde es möglich, dass das Sanierungspotential und die Bewusstseinsbildung das in der EGEM Studie erhoben wurde, auch aktiver als bisher angegangen wurde. Auch das Energieversorgungs- und -Aufbringungssystem der lokalen Wirtschaft sowie der privaten und öffentlichen Haushalte kann dadurch optimiert werden.

Unternehmer und Gemeinden wurden aktiv in das Projekt eingebunden, denn gerade bei der Projektentwicklung und -umsetzung ist eine breite Unterstützung von Vorteil.

Die wesentliche Erkenntnis des Projektes ist, dass Unterrichtsmaterial, wie der Energiekoffer und die Ergebnisse der Bildungsbedarfserhebung sehr gut umgesetzt wurden, und zugleich auf reges Interesse bei den Schulen und Kindergärten der Region gestoßen sind.

Ziel ist es das das Thema „Energie“ bei den Gemeinden und der Bevölkerung des Bezirkes Perg immer präsent ist. Mit dieser Lernende Energieregion Strudengau hoffen wir ein Bindeglied zwischen Bürger-Gemeinde-Unternehmer- Schulen – Kindergärten - Energieregion gefunden zu haben.

Ablauf des Projekts:

Bereits im Jahr 2008 wurde mit den Vorbereitungsarbeiten für dieses Projekt begonnen. Diese wurden maßgeblich von den Akteuren in der Marktgemeinde Münzbach, Mag. Josef Reisinger „Energieregion Strudengau GmbH“ sowie Manfred Hinterdorfer „Leader Region Strudengau“ getragen. Das Projekt „Lernende Energieregion Strudengau“ startete im Jahr 2013.

Wesentliche Meilensteine im Projektverlauf waren:

- Unterstützung aller 18 Gemeinden eingeholt
 - Weiterentwicklung der Projektidee Lernende Energieregion Strudengau
- Bildungsbedarfserhebung und Auswertung derer
- Abstimmung regionaler Bildungsangebote
 - Weiterentwicklung Energiemagazin
 - Veranstaltungen für Land- und Forstwirtschaft, Gemeinden und Unternehmer
 - Workshops für Schulen und Kindergärten
 - Entwicklung Energiekoffer
 - gemeinsames Projekt mit ausgewählten Schulen/Kindergarten
- Wanderausstellung in der Region
- Klimabündnis OÖ Partner der Region
 - Projekthomepage
 - Projektebericht
 - Duplizierung und Controlling

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Die entwickelten Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen werden langfristig Wirkung zeigen. Daher ist zur Zeit noch nicht von einer Einsparung auszugehen. Weiters ist eine Quantifizierung der Energie- und

Kosteneinsparung aufgrund der Aus- und Weiterbildungsprogramme kaum seriös möglich. Aus diesem Grund wird an dieser Stelle von einer Abschätzung abgesehen.

Nachweisbare CO2-Einsparung in Tonnen:

Hier verhält es sich ähnlich, wie bei der Kosteneinsparung. Aus- und Weiterbildungsprogramme fokussieren vor allem auf die langfristige Bewusstseinsbildung und erzielen dadurch eine Emissionseinsparung. Der Zeitraum seit Abschluss des Projekts für eine derartige Abschätzung zu kurz.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Die Einbindung der Printmedien sowie eine Berichterstattung in den lokalen Medien wurden als Verbreitungsmaßnahmen getroffen. Die laufende Berichterstattung während der Projektlaufzeit erfolgte über den Newsletter der Regionalmanagement OÖ. Dies wird als werbewirksam erachtet. Zusätzlich dazu kann auf die Unterstützung des Landes OÖ verwiesen werden, dass sich auch in den Informationsprozess eingebracht hat.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Sehr wichtige Veranstaltungen waren die Workshops mit den Schulen und Kindergärten der Region Strudengau. Im Rahmen dieser Workshops wurde aktiv an der Projektidee weiter gearbeitet und nachgebessert sowie der Energiekoffer vorgestellt. Um den BürgermeisterInnen Anreize für zukünftige Umsetzungen zu geben, wurden Energieanalysen für jede Gemeinde erstellt, die ebenfalls beim Workshop erarbeitet und weitergegeben wurden. Als Ergebnis dieses Workshops kann gesagt werden, dass das Interesse bei den Schulen und Kindergärten sehr groß war, auch nach dem Workshop haben weitere Gespräche Interessierten und dem Klimabündnis OÖ stattgefunden.

Ein wichtiger Projekterfolg war, dass sich die Strudengauer Gemeinden vermehrt und vor allem aktiv beim Prozess „Energierregion“ einbringen. Die Lernende Energierregion Strudengau bündelt die regionalen Anstrengungen, um das Zukunftsthema „Klimaschutz und Energieeinsparung“ den AkteurInnen in der Region Strudengau zu vermitteln. Es wird eine dauerhafte Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen öffentlichen Einrichtungen, regionalen Energieproduzenten, Firmen und den BewohnerInnen der Region Strudengau geschaffen.

Motivationsfaktoren:

Durch den immens wichtigen Bildungsansatz dieses regionalen Leitprojektes sollen Klimaschutz und Energieeinsparung von Kindheit an zur Maxime zukünftigen persönlichen Handelns werden (ähnlich wie die Abfalltrennung es bereits vor Jahren geschafft hat). Begeisterung von den Kindern für das Thema.

Projektrelevante Webadressen:

<http://www.energieregion.org/index.aspx?rubriknr=7047>

<http://www.meinbezirk.at/pabneukirchen/chronik/lehrer-entwickelten-energiekoffer-fuer-schule-und-kindergarten-d734566.html> (84 Fotos downloadbar)